

INHALT

Fortschritt statt Stillstand! Für eine andere Politik in Thüringen 2

Linke KandidatInnen setzen sich in Stichwahlen durch 3

H. Schoenenburg: Resümee 4

Wahlkampf und Partei - Auswertung und Ausblick für 2014 4-5

Liebe Genossinnen und Genossen,



nach der verstärkten öffentlichen Wahrnehmung unserer Partei und unserer Ziele im Zuge des Wahlkampfes darf nun kein Stillstand einkehren! Wir müssen bestrebt sein, jeden links und sozial denkenden Menschen einzuladen, sich aktiv in unsere Partei einzubringen. Dabei steht eine Mitgliedschaft nicht gleich im Vordergrund. Wichtig ist es zunächst Mitstreiter für die Sache zu finden! Darum bitte ich jeden Genossen darum, im eigenen Umfeld Ausschau zu halten und Personen anzusprechen, welche unter Umständen in Frage kämen. Und wer das nicht möchte, kann sich an die Geschäftsstelle wenden, wir machen das dann.

Euer Ronald Hande

Alle Jahre wieder - Der 1. Mai in Meiningen



Wie in den vergangenen zwei Jahren auch, trafen sich auch zum 1. Mai 2012 die Linken in der Kreisstadt, um gemeinsam den Tag der Arbeit zu begehen. Neben den Genossinnen und Genossen der Linken kamen auch Vertreter der Gewerkschaft IG-Metall sowie der Sozialdemokraten, unter ihnen der SPD-Landratskandidat Peter Heimrich und der Fraktionschef der SPD im Thüringer Landtag Uwe Höhn. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Peter Fickel ergriff Jens Petermann das Wort. Der Meininger Bundestagsabgeordnete griff die Problematik einer gerechteren Entlohnung auf. Petermann kritisierte aber auch das aktuelle Abkommen der Bundesregierung mit der Schweiz, wonach gerade Steuersünder ein Schlupfloch finden. Diese Einnahmen würden dem Fiskus für wichtige

Investitionen fehlen. Thomas Steinhäuser, erster Bevollmächtigter der IG-Metall in Südthüringen griff die Situation der Arbeitnehmer in der Region auf. Besonders Pendler seien durch die steigenden Spritpreis immer mehr benachteiligt, würden aber wie viele andere Arbeitnehmer nicht durch ein steigendes Lohnniveau an den Gewinnen der Firmen beteiligt. Auch an die vielen Auszubildenden müsse gedacht werden, so Steinhäuser weiter. "Jungen Menschen muß eine Perspektive in der Region angeboten werden" sprach er ein zentrales Problem des Landkreises an. Darauf ging auch der Landratskandidat der SPD, Peter Heimrich ein. Für ihn sei es wichtig, davon weg zu kommen, aus Schmalkalden-Meiningen eine Niedriglohn-Region zu machen. Das ginge nach hinten los, gerade im

Fortsetzung von Seite 1:

Hinblick auf die demografische Entwicklung und die Abwanderung. Außerdem betonte Heimrich, er wolle als Landrat für zwei oder drei Gemeinschaftsschulen sowie mehr Windenergieanlagen im Landkreis sorgen. Er betonte weiter, dass mit ihm ein neuer Wind in das Landratsamt einziehen würde und zeigte sich sehr erfreut über die Unterstützung der Linken bei diesem Vorhaben. "Die 22 Jahre CDU-Herrschaft im Landkreis sind genug." so Peter Heimrich, der auf diese abschließenden Worte viel Beifall bekam.

Gerade wegen dieser thematischen Schnittmengen hatte sich der Ex-

Landratskandidat der Linken Ronald Hande und die Mehrheit des Kreisvorstandes zuvor für eine Unterstützung Peter Heimrichs ausgesprochen. Ein SPD-Landrat Heimrich wäre inhaltlich noch immer die bessere Variante als weitere sechs Jahre Stillstand mit der CDU.

Bis zum Mittag konnten die ca. 50 Anwesenden noch die Frühlingssonne, Musik und kostenlose Bratwürste auf dem Meininger Nonnenplan genießen, bis dann der Abbau erfolgte.

Für die vielen helfenden Hände und die Organisation und Planung im Vorfeld sei an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön gesagt.

Fortschritt statt Stillstand! Für eine andere Politik in Thüringen: Demokratisch, sozial & ökologisch

Erfurter

Wortmeldung von Knut Korschewsky und Bodo Ramelow

Eine gemeinsame Erklärung unter dem Titel "Fortschritt statt Stillstand! Für eine andere Politik in Thüringen: Demokratisch, sozial & ökologisch" haben heute Knut Korschewsky, Vorsitzender der Partei DIE LINKE Thüringen, und Bodo Ramelow, Vorsitzenden der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag, abgegeben:

Mehr als 20 Jahre wird Thüringen von der CDU regiert. Mal allein, mal ermöglichten nur Koalitionen der Partei das Weitermachen. 22 Jahre CDU-Herrschaft bedeuten Stillstand bei der wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung unseres Landes, die Verquickung von Politik und Privatinteressen, Regieren ohne Rücksicht auf die Bürger und Raubbau an Natur und Kultur.

Es ist Zeit für einen Aufbruch. Es ist Zeit, den Stillstand zu beenden. Es ist Zeit, einen wirklichen Wechsel der Thüringer Politik für mehr soziale Gerechtigkeit, für mehr Demokratie und für mehr ökologische Verantwortung herbei zu führen. Es ist Zeit, Versprechungen und Ankündigungen Taten folgen zu lassen.

Die Grundlage für einen wirklichen sozial-ökologischen Wechsel könnte eine gemeinsame und erfolgreiche Kommunalpolitik sein. Die Eindämmung von Spekulation und die Herstellung von Transparenz auf den Finanzmärkten, ein auf Bildung, Forschung, erneuerbare Energie und ökologischer Produktion basierender Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik, die Einführung eines flächendeckenden, existenzsichernden gesetzlichen Mindestlohns, gute Arbeit und mehr Mitbestimmung in den Betrieben, eine gerechte, soziale und handlungssichernde Steuerpolitik mehr Demokratie in allen gesellschaftlichen Bereichen und eine andere Bildungs- und Kulturpolitik ist nur ohne Union und FDP möglich.

In Thüringen haben wir heute wieder einmal die Chance, die Signale für einen Wechsel zu stellen. Doch zwischen die ermutigenden Zeichen mischen sich auch Irrlichter, die nicht helfen. Denn wem es nur darum geht, die gemeinsamen Themen für sich selbst zu "besetzen", statt sie im Regierungshandeln umzusetzen, verhilft einer anderen Politik nicht zum Durchbruch, sondern betont die Verhältnisse. Wir werben stattdessen für einen Crossover-Diskussionsprozess auf gleicher Augenhöhe zwischen möglichen Partnern für eine andere Politik in Thüringen und die praktische Zusammenarbeit im tagtäglichen Handeln.

Macht, Reformation, Freiheit – Wo bleibt Thomas Müntzer?



Macht

Reinhold Anbert
Elliade Bagrich
Gregor Böckermann
Josef Freitag
Peter Gauweiler
Hans-Jürgen Goertz
Michael Grisko
Reinhard Höppner
Walter Homolka
Luc Jochimsen
Margot Käßmann
Birgit Klauert
Oskar Lafontaine
Thomas T. Müller
Bodo Ramelow
Matthias Schmidt
Thomas Völker
Günter Vogler

**Freiheit
Reformation**

Thomas Müntzers Utopie vom Land der Freien und Gleichen

12. Mai 2012, Kino im 3K, Kilianikirche, 18-21 Uhr
Doku-Drama »Der Satan von Allstedt« und Diskussion

13. Mai 2012, Kornmarktkirche, 10-16 Uhr
Konferenz und Podiumsdiskussion

in Mühlhausen

**Kultur
neu denken**

Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Kooperation mit der Fraktion DIE LINKE, im Deutschen Bundestag und der Fraktion DIE LINKE, im Thüringer Landtag

Es fällt doch auf: Von 2007 bis 2017 feiert dieses Land die Reformationsdekade – 2012 befinden wir uns also mittendrin. Und wer wird offiziell gefeiert? Luther, Luther und nochmals Luther.

Aber Luther hatte bedeutende Zeitgenossen, zum Beispiel Thomas Müntzer. An den erinnert interessanterweise niemand, dabei steht gerade er für soziale Gerechtigkeit und direkte Demokratie. In der Bundesrepublik totgeschwiegen, in der DDR als Gründungsfigur des Arbeiter- und Bauernstaates instrumentalisiert – gerade jetzt können wir seine Rolle in der deutschen Geschichte neu definieren.

Am 12. und 13. Mai 2012 wollen Birgit Klauert und ich dies gemeinsam mit Theologen, Politikern und Wissenschaftlern an Müntzers Wirkungsstätte, in Mühlhausen, tun. Margot Käßmann, Dr. Peter Gauweiler, Oskar Lafontaine – um nur einige Namen zu nennen – haben bereits zugesagt. Und wer weiss, vielleicht geht von dieser Veranstaltung der Impuls aus, wieder über den Namen „Thomas-Müntzer-Stadt Mühlhausen“ nachzudenken? Luc Jochimsen

Linke KandidatInnen setzen sich in Stichwahlen durch



Herzlichen Glückwunsch!

Bei den Stichwahlen zu den Landrats- Oberbürgermeister- und Bürgermeisterwahlen am 06. Mai 2012 haben sich alle sieben Kandidatinnen und Kandidaten der Partei DIE LINKE. Thüringen durchgesetzt.

Damit haben wir unser Wahlziel, mindestens einen Landrat zu stellen, mehr als erreicht, so der Landesvorsitzende der Partei DIE LINKE. Thüringen, Knut Korschewsky. Es zeigt sich, so der Landesvorsitzende der Linken, dass wir mit dem richtigen Personal und den richtigen Inhalten die Wählerinnen und Wähler überzeugen können.

Wir gratulieren Petra Enders als neue Landrätin des Ilm-Kreises,

Birgit Keller als neue Landrätin des Landkreises Nordhausen und Michaela Sojka als neue Landrätin des Kreises Altenburger Land sowie Katja Wolf als Oberbürgermeisterin von Eisenach und Claudia Nissen als Bürgermeisterin von Kahla. Meine Glückwünsche gelten auch den wiedergewählten Bürgermeistern von Gräfenroda, Frank Fiebig und von Brotterode/Trusetal, Karl Koch. Bereits im ersten Wahlgang, am 22. April, setzten sich Ralf Hauboldt in Sömmerda, Marianne Reichelt in Neuhaus/Rennweg und Frank Persike in Bad Blankenburg durch.

Damit wurden von 50 KandidatInnen der LINKEN 10 in die Ämter gewählt bzw. als Amtsinhaber bestätigt. www.die-linke-thueringen.de

Sport braucht eine verlässliche Finanzierung

Nach der heute stattgefundenen Tagung des Hauptausschusses des Thüringer Landessportbundes erklärt der Landesvorsitzende der Thüringer LINKEN und sportpolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Knut Korschewsky: "Anstatt sich nur mit den Wettkampferfolgen zu schmücken, müsste die Landesregierung endlich für eine langfristige und verlässliche Finanzierung des Sports in Thüringen sorgen."

Nachdem es in den vergangenen 20 Jahren immer wieder in Verhandlungen gelungen ist, den Erfolg des Thüringer Sports durch eine angemessene finanzielle Grundlage zu sichern, entscheide nun der Thüringer Finanzminister nach Gutsherrenart, so Korschewsky. "Nicht genug, dass die Finanzierung des Sports im Thüringer Glücksspielgesetz erst gar nicht mehr geregelt wird, jetzt sollen möglichst auch noch die hauptamtlichen Trainer von erfolgreichen Winter- und Sommersportlern wohl noch während der Olympischen Sommerspiele in London gekündigt werden", erklärt der LINKE-Abgeordnete.

„Diesem unverantwortlichen Handeln des Finanzministers muss dringend Einhalt geboten werden“, so der Linkspolitiker. Sollte sich der Finanzminister durchsetzen, schade das nicht nur einer weiteren erfolgreichen Entwicklung des Sportes, sondern auch dem Standort Thüringen im Allgemeinen.

Korschewsky fordert die Ministerpräsidentin Lieberknecht, die selber gerne vom Sportland Thüringen spricht, auf, dieses Thema zur Chefsache zu erklären und ein Machtwort gegenüber dem Finanzminister zu sprechen.

Abschließend kündigt Korschewsky an, dass seine Fraktion in der kommenden Woche das Thema Trainerfinanzierungen in einem Dringlichkeitsantrag thematisieren wird.

„Ich gehe davon aus, dass die weitere erfolgreiche Entwicklung des Sportes allen Fraktionen des Thüringer Landtages eine Herzensangelegenheit ist“, so Korschewsky mit Blick auf die notwendige Einordnung auf die Tagesordnung des anstehenden Plenums. (pm)

DIE LINKE.

lernt!

Frühlingsakademie 20. bis 24. Juni
Jetzt anmelden.

Herbert Schoenenburg: Resumee Wahlkampf und

In meiner ersten Wahlbetrachtung, im Blitzlicht vom Februar, habe ich geschrieben, dass bei dem politischen Höhepunkt 2012, den Wahlen zum Landrat und den hauptamtlichen Bürgermeistern der subjektive Faktor die entscheidende Rolle spielen wird. Ich schrieb damals: "Noch viel klarer wird dieser Zusammenhang bei den bevorstehenden Wahlen sein, denn das sind eindeutig Personenwahlen. Weil das so ist und wir in den vergangenen Jahren den subjektiven Faktor vernachlässigten und strategische Fehler begangen haben, können die bevorstehenden Wahlen für uns kein Erfolg werden."

Diese Voraussage hat sich für die Landratswahl bewahrheitet. Mit einem Minus von über 17 Prozent hatten wir im Vergleich zu den letzten Wahlen die höchsten Verluste der LINKEN in Thüringen. Es zeigt sich: es gibt ein linkes- und ein rechtes Lager in der Wählerschaft des Landkreises. Diese Lager verschieben sich von Wahl zu Wahl nur geringfügig. Da das linke Lager (ca. 55% der Wähler) im Prinzip aus LINKE und SPD besteht, wird bei Personenwahlen der jeweils Erfolg versprechende Kandidat gewählt. Das war eindeutig der Kandidat der SPD.

Nun gab es aber die Stichwahlen und da haben wir große, überraschende Erfolge errungen. An erster Stelle ist der Wahlsieg unseres Genossen Karl Koch in Brotterode- Trusetal zu nennen. Hier muss man eindeutig sagen, Karl Koch hat den Sieg in einem von seinen Gegnern ungewöhnlich schmutzig und persönlich geführten Wahlkampf wirklich erkämpft. Das ist zum allergrößten Teil sein Verdienst.

Damit hat er unseren einzigen hauptamtlichen Bürgermeister- Titel erfolgreich gegen die wütenden Angriffe von CDU und „Freien Wählern“ verteidigt.

Glückwunsch nochmals, lieber Karl für diese Leistung! Respekt und Dank auch an deine Familie und den relativ kleinen Kreis deiner aktiven Unterstützer vor Ort!

Bei den Stichwahlen kam ein neues Moment zum Tragen, das wir so in Thüringen noch nicht erlebt haben, ein partielles Wahlbündnis von LINKE und SPD. Obwohl es in

unserer Kreisgeschäftsstelle dazu erste persönliche Absprachen mit der SPD gab, war ich doch überrascht, wie sich in diesem Bündnis eine Reihe von SPD- Promis für unsere Katja Wolf in Eisenach eingesetzt haben. Das nötigt mir Respekt ab und zeigt, dass erfolgreiche Zusammenarbeit mit Teilen der SPD zum gegenseitigen Vorteil möglich ist. Bei unserer Veranstaltung zum 1. Mai war diese neue aufgeschlossene Atmosphäre erstmals in der Öffentlichkeit zu erleben.

Dennoch bleibt es eine strategische Tatsache, dass LINKE und SPD in erster Linie Rivalen sind, noch dazu um gleiche Wählerschichten. Klar ist



es schön, dass wir uns nun auch ein bisschen als Wahlsieger fühlen können, weil die CDU eine ordentliche Klatsche bekommen hat. Aber ich warne vor Euphorie! Nach der Wahl ist vor der Wahl! Kader entscheiden alles- und hier haben wir riesengroße Defizite, die wir beseitigen müssen.

Ich empfehle jedem, die Äußerungen von Minister M. Machnig im FW vom 9. Mai sehr aufmerksam zu lesen und daraus für sich und für uns die nötigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Da finden sich klare Worte zu den Zielen der SPD und auch zu den Methoden, wie man sie erreichen will. Daraus können wir alle einiges lernen. Das sollten wir tun.

Euer Herbert Schoenenburg

Mit dem vergangenen Wahlkampf zur Landrats- und Bürgermeisterwahl haben sich in unserem Kreis einige Defizite offenbart, die für kommende Wahlkämpfe problematisch werden. Sehr viele Dinge sind dabei durchaus gut gelaufen! Ich erlaube mir aber an dieser Stelle sparsam mit Lob zu sein und möchte eher die Probleme und Herausforderungen für die Zukunft umfangreicher beleuchten:

1.) Das größte Problem war und ist die Tatsache, dass unser Kreisverband nicht in der Lage ist, Kandidatinnen und Kandidaten für die zu wählenden Ämter aufzustellen. Es geht dabei nicht um die Frage einen geeigneten Kandidaten zu finden, sondern überhaupt jemanden zu überzeugen, für die Linke zu kandidieren. Teilweise verschenken wir dadurch echte Chancen, wie zuletzt z.B. bei der Bürgermeisterwahl in Zella-Mehlis. Dieses Dilemma ist das Produkt einer unstrukturierten und ziellosen „Kaderpolitik“ in den vergangenen Jahren. Der in der Gesamtpartei geforderte Generationenwechsel bei Mandaten blieb in unserem Kreisverband bisher aus. Schlimmer noch, wir haben noch gar nicht angefangen diesen vorzubereiten! Objektive Gründe dafür erschließen sich mir nicht, was Raum für Vermutungen läßt. Für die soll hier und jetzt aber kein Platz sein.

Was ist nun also zu tun? Wir müssen uns Gedanken machen, wer – ganz konkret – in die Fußstapfen unserer erfahrenen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern treten kann, falls diese nicht mehr können oder wollen. Dazu gehört sowohl die Bereitschaft und der Mut der „Nachwuchskader“ dies zu tun, also auch die Bereitschaft und der Mut der „Altkader“ loszulassen. Zu den Menschen, welche bereits in der Vergangenheit für uns kandidiert haben, muß erneut der Kontakt gesucht werden. Im Grunde hätte dieser Kontakt gar nicht verloren gehen dürfen! Derartige Gespräche haben bereits jetzt oberste Priorität. Personal- bzw. Kaderfragen dürfen kein Schnellschuß werden! Jeder Kandidat muß entwickelt werden, selbst eine gestandene politische Persönlichkeit darf nicht unvorbereitet in einen Wahlkampf ziehen. Was passiert, wenn mit diesem Grundsatz gebrochen wird, hat die letzte Landratswahl gezeigt: Die Linke hat trotz der Nicht-Kandidatur des Amtsinhabers bei der Neubesetzung keine Rolle gespielt. Unser Kandidat – in Person von mir – war gegenüber der Konkurrenz von CDU und SPD zu unbekannt, zu unvorbereitet und zu unprofilert. Dass es nicht unbedingt eine Sache des Alters ist, zeigt die Wahl des 28-

Partei - Auswertung und Ausblick für 2014

jährigen SPD-Kandidaten zum Bürgermeister von Meiningen.

Derartige Überlegungen müssen bereits bei der Suche von Kandidatinnen und Kandidaten für kommunale Listen eine Rolle spielen. Sie müssen bedacht werden, wenn es darum geht, die „sicheren“ Listenplätze zu besetzen. Es ist natürlich sehr wichtig, dass bekannte Namen ebenfalls auf dieser Liste stehen. Doch es ist ein Trugschluss, zu denken, dass die Partei an sich mehr Stimmen bekommt, wenn diese bekannten Namen an der Spitze stehen. Im Ergebnis können keine „Nachfolge-Mandatsträger“ in die Materie eingearbeitet werden. Sie können nicht in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden und somit an Profil gewinnen. Und sie haben keine Möglichkeit mit dem Mandat persönlich zu reifen. Dieser Zustand besteht noch immer in unserem Kreisverband. Was sich geändert hat, ist die Einsicht, dass es sich bei eben diesem Zustand um einen Mißstand handelt. Jedoch ist auch trotz dieser Einsicht, welche sich im Kreisvorstand bereits Ende vergangenen Jahres herausstellte, noch immer nichts Konkretes passiert. Hier gilt meine Kritik in erster Linie dem Kreisvorsitzenden, der im vergangenen halben Jahr in dieser Richtung nicht aktiv geworden ist. Spätestens mit der Wahl meiner Person zum Landratskandidaten, schien das Thema Kandidatenfindung erledigt gewesen zu sein. Ein Stillstand in dieser Frage ist für unseren Kreisverband aber tödlich!

2.) Unsere zweite große Hausaufgabe ist die inhaltlich politische Arbeit unseres Kreisverbandes. Fasse ich die vergangenen Jahre zusammen, sind wir mit keinen inhaltlichen Punkten in der Öffentlichkeit präsent gewesen. Das schließt einzelne Mandatsträger, Fraktionen oder Stadtverbände ausdrücklich nicht ein – gemeint ist der Kreisverband. Auch hier müssen wir den Vergleich mit dem politischen Gegner suchen – und wir müssen ihn in diesem Fall leider fürchten. Die letzte größere öffentliche Wahrnehmung war im Zuge des Skandals um die verlorenen Millionen im Kreiskrankenhaus Schmalkalden. Maßgeblich war jedoch die damalige Kreistagsfraktion dafür verantwortlich, nicht der Kreisverband. Seit diesem Zeitpunkt kam nix zum Thema Schulnetzplanung, keine Position zu einer möglichen Gebietsreform, keine Stellungnahme zu Suhl oder der Müllverbrennungsanlage in Zella-Mehlis oder dem Gewerbegebiet Thüringer Tor. Auch die Themen Energiewende, Verkehrsinfrastruktur, Kommunalfinanzen, der Betrieb des Meininger Theaters, die Eigenständigkeit von Oberhof, uvm. wurden von uns weder

diskutiert noch öffentlich thematisiert. Erneut sei hier darauf hingewiesen, dass ich von Positionen der Kreispartei spreche. Solche Positionen beschließt natürlich kein Vorstand allein. Das geht nur gemeinsam mit den Fraktionen und anderen fach- und sachkundigen Menschen. Die Initiative dazu muß aber von der Parteispitze ausgehen. Dabei sind besonders neue Ideen gefragt. Es ist wichtig eigene Gedanken zu verfassen und nicht auf andere Positionen reagieren zu müssen. In der Vergangenheit sind wir leider dem Trend der Gesamtpartei gefolgt, uns mehr mit uns selbst zu befassen, als mit dem was die Menschen beschäftigt. Ein Parteiprogramm ist für uns wichtig, aber es interessiert kaum einen Wähler. Niemand, gemessen an der Anzahl der Gesamtwähler fragt danach oder will Auskunft darüber. Natürlich brauchen wir ein Programm und es liegt mir fern, die vielen Stunden bei dessen Erarbeitung abzuwerten! Doch warum sind wir in der Lage, dafür ein Diskussionspapier nach dem anderen zu erarbeiten, eine Sitzung nach der anderen durchzuführen aber kein einziges kommunalpolitisches Papier auf den Weg zu bringen? Inhaltlich hat die Linke viel zu bieten: in der Europapolitik, im Bundes- und im Landtag, aber es existieren keine eigenen kommunalpolitischen Inhalte für unseren Landkreis bzw. die Städte und Gemeinden darin. Warum bin ich nun der Meinung, das sei so schlimm? Weil es genau diese Inhalte sind, die neben der Person auf kommunaler Ebene wahlentscheidend sind! Schlimmer noch, es sind die Grundlagen an denen ein Kommunalpolitiker wachsen kann. Das bedeutet, es ist natürlich wie oben gezeigt notwendig überhaupt Kandidaten zu finden! Aber diese brauchen auch noch Inhalte bzw. müssen in die Lage versetzt werden, eigene Inhalte zu entwickeln. Das eine geht nicht ohne das andere! Und es geht nicht allein. Das führt mich zum dritten Punkt.

3.) Der vergangene Wahlkampf läßt für die Zukunft nichts Gutes erahnen. Unser Kreisverband wird künftig weder in der Lage sein, alle anstehenden Aufgaben selbst zu bewältigen, noch diese an Externe abzugeben und dafür zu bezahlen. Konnte hier im Superwahljahr 2009 noch einiges durch eine hervorragende Wahlkampfplanung und Organisation kaschiert werden, müssen wir nun zusehen, wie sich die kleinen und großen Probleme in der Praxis häufen. Aus finanzieller Sicht konnten und können wir mit dem politischen Gegner nicht mithalten. Deren Wahlkampfetat entsprach teilweise dem über 20-fachen unserer Mittel. Der erfreuliche Gedanke dabei ist, dass auch das nicht zum Wahlerfolg geführt hat. Eine gewisse

Grundausrüstung des Wahlkampfes ist jedoch notwendig: Plakate hängen, Infostände besetzen, Material verteilen, usw. Was diese Aufgaben betrifft, war die Planung und Organisation leider nicht so gut wie im Jahr 2009. Eine mangelnde Kommunikation aller beteiligten Genossen hat einen abgestimmten Wahlkampf leider verhindert. So muss auch hier gesagt werden, dass sowohl der Kreisvorsitzende, wie sein Stellvertreter und auch der Wahlkampfleiter untereinander kaum kommuniziert haben und somit keine praktische Hilfe für die Kandidatur waren. Jedem persönlichen Protest gegen diese Behauptung, sei die Wahlkampfarbeit von einzelnen Genossinnen und Genossen ohne Funktion gegenübergestellt. Jede dieser drei Funktionen ist nicht nur im Wahlkampf von hervorgehobener Bedeutung! Sie sollte dauerhaft das ganze Gegenteil von Inaktivität sein, nach dem Grundsatz nach der Wahl ist vor der Wahl! Ist das nicht gegeben, bleibt der Kandidat allein auf der Strecke. Er kann sich nicht auf die durch den Parteitag gewählte Unterstützung verlassen und muß sich selbst Hilfe suchen. Unter solchen Voraussetzungen wird kein Kandidat dazu bereit sein, dieses Unterfangen ein weiteres Mal in Angriff zu nehmen. Spätestens im Wahlkampf dürfen daher persönliche Befindlichkeiten keine Rolle mehr spielen, auch wenn jedem klar sein dürfte, dass sowas leichter gesagt ist als getan. Bleibt zu hinterfragen, warum diese Befindlichkeiten existieren? Warum ist der Kreisvorstand nicht nur unterbesetzt, sondern arbeitet ineffektiv? Auch das sind Fragen der Kandidatenfindung und -entwicklung, eben für Parteifunktionen und nicht für Mandate. Doch auch das soll hier nicht weiter vertieft werden.

Fakt ist, wir werden in der Zukunft Probleme bekommen und das an unseren Wahlergebnissen merken. Die Frage ist, ob wir diese Probleme meistern können oder ob wir an ihnen scheitern werden. Was sich in der „großen“ Politik bereits abzeichnet, wird uns auch in der Kommunalpolitik treffen. Wo wir heute scheinbar noch fest verankert sind, werden wir morgen wanken. Schaffen wir es nicht, aus den nächsten Kommunalwahlen 2014 etwa gleichstark herauszugehen und damit nach dem herben Verlust in 2009 eine weitere Schlappe zu vermeiden, kann die kommunale Verankerung in unserem Kreis als stark gefährdet angesehen werden. Wir haben als Kreispartei keine Zeit mehr. Jetzt sind zügiges und überlegtes Handeln sowie eine klare Richtungsvorgabe gefragt! Die Weichenstellungen für die Wahlen 2014 müssen jetzt erfolgen – nicht in ein paar Monaten, nicht in ein paar Wochen – jetzt!

Ronald Hande

Im Mai haben Geburtstag:

05. 86. Christel Göbel, Schmalkalden
 11. 82. Helmuth Künzl, Meiningen
 13. 65. Reinhard Berlit, Floh-Seligenthal
 16. 65. Christian Gernot Arnold, Oberweid

22. 87. Ida Frank, Floh-Seligenthal
 23. 87. Sofie Zigulla, Schmalkalden
 25. 82. Renate Künzl, Meiningen
 26. 65. Heinz Daßler, Zella-Mehlis
 28. 55. Gisela Kürschner, Schmalkalden
 31. 87. Käthe Brandt, Zella-Mehlis

Kontostand Spendenkonto:

Anfangsbestand	2.326,00 €
Wahkampfausgaben	- 2.206,58
Spenden	+ 40,00 €
Bankgebühren	- 2,05 €

Saldo	157,37 €

Zuwendungsbescheinigungen sind da

Zur Bescheinigung von Parteibeiträgen und Spenden gegenüber dem Finanzamt ist unter Umständen eine Zuwendungsbescheinigung notwendig. Diese gilt gegenüber dem Finanzamt als Beleg für die gezahlten Zuwendungen. Die Bescheinigungen für das vergangene Jahr liegen in der Geschäftsstelle zur Abholung bereit. Ein pauschaler Versand an alle Mitglieder ist aus Kostengründen leider nicht möglich. Unter Umständen kann Euer BO-Vorsitzender die Bescheinigungen für die jeweilige BO empfangen und an die

Mitglieder verteilen. Bitte beachtet auch, dass für die Steuererklärung das Beilegen einer solchen Bescheinigung nicht zwingend notwendig ist. Die Vorlage der Belege wird nur im Einzelfall gefordert und kann dann nachgereicht werden. Das ist jedoch nicht immer notwendig und hängt vom Sachbearbeiter im Amt ab. Die angegebenen Zuwendungen sollten natürlich stimmen. Wenn Ihr nicht genau wisst, wieviel Ihr im Jahr 2011 an die Partei gezahlt habt, kann darüber auch telefonisch Auskunft erteilt werden.

Vorbereitung Göttinger Parteitag

Regionalkonferenz zur Vorbereitung des Bundesparteitages



Zur Vorbereitung des Bundesparteitages wird auf Regional Konferenzen über den Leitantrag des Parteivorstands und Personalvorschläge für den Parteivorstand, insbesondere für den Parteivorsitz, unter Beteiligung möglichst vieler Mitglieder diskutiert.

Die Regionalkonferenz für Thüringen findet am Montag, den 21. Mai, von 17 bis 21 Uhr im Radisson Blu Hotel, Tagungsräume Rom/Oslo, Juri-Gagarin-Ring 127, 99084 in Erfurt statt. Die Veranstaltung wird per Livestream unter www.die-linke.de übertragen.

Praktikum gesucht? Bewirb Dich!

Wir bieten Praktikumsplätze in den vier politischen Bereichen der Bundesgeschäftsstelle der Partei DIE LINKE in Berlin:

Anforderungen

- Studium der Sozial- oder Geisteswissenschaften, Fachrichtungen insbesondere Politik-, Kultur-, Sozialwissenschaften, Kommunikations-/Medienwissenschaft/ Journalistik/ Publizistik, Veranstaltungsmanagement, Geschichte.
- Lust auf Politik, Interesse an der Partei

DIE LINKE, Einsatzbereitschaft. Weiteres ist je nach Einsatzbereich zu vereinbaren.

- Dauer des Praktikums: 6 Wochen
- Es wird natürlich außerdem eine Praktikumsvergütung gezahlt.

Bewerbungen bitte an:

DIE LINKE
 z.Hd. Yvonne Sotorrios
 Kleine Alexanderstraße 28
 10178 Berlin
 Infos: yvonne.sotorrios@die-linke.de

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)

Tel. (03683) 466333
webmaster@die-linke-sm.de
www.die-linke-sm.de

Spendenkonto:

Nr. 1706060366
 BLZ: 84050000

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der Kreisgeschäftsstelle:

Di. und Do.
 14.00 - 16.30 Uhr
 (und nach Vereinbarung)

Sofern Geschäftsstelle nicht besetzt ist, bitte im Abgeordnetenbüro von Manfred Hellmann (MdL) klingeln (direkt darüber).

Jens Petermann (MdB)
 Nonnenplan 7
 98617 Meiningen
 Tel.: (03693) 880179

Manfred Hellmann (MdL)
 Hoffnung 11
 98574 Schmalkalden
 Tel.: (03683) 466333

DIE LINKE im Internet:
www.die-linke-sm.de

DIE LINKE.
 Kreisverband
 Schmalkalden-Meiningen